

# SEC gibt Mission auf und wird bzgl. der Klimaveränderung wach

geschrieben von Chris Frey | 10. April 2022

[H. Sterling Burnett](#)

Mit der Ernennung von Demokraten an der Spitze und der Ermutigung durch die Biden-Regierung ist die angeblich unabhängige US-Börsenaufsichtsbehörde (SEC) in Sachen Klimawandel plötzlich hellwach bzgl. des Klimawandels.

Die SEC hat ihren gesetzlichen Auftrag, nämlich Anleger vor Betrug und die Märkte vor Insiderhandel und Manipulation zu schützen, weit hinter sich gelassen und beschlossen, dass sie weiß, worauf Manager von börsennotierten Unternehmen, Portfolio- und Fondsmanager sowie Anleger achten sollten. Vergessen Sie die Erzielung von Gewinnen für die Unternehmen und ihre Anteilseigner, die finanzielle Lage und die Aussichten eines Unternehmens auf der Grundlage von Geschäfts- und Marktkennzahlen oder die Gewährleistung eines sicheren, komfortablen Ruhestands für die Rentner. Nach Ansicht der SEC sollte all dies dem Kampf gegen den Klimawandel untergeordnet werden.

Die SEC verfügt über keine besonderen Fachkenntnisse in der Klimawissenschaft, und soweit ich feststellen konnte, gibt es keinen Hinweis darauf, dass sie mit Leuten besetzt ist, die dafür bekannt sind, die Zukunft im Allgemeinen oder sogar das zukünftige Wetter im Besonderen vorherzusagen zu können. Nichtsdestotrotz macht es sich die SEC zur Aufgabe, Investoren und Unternehmen vorzuschreiben, dass sie den Klimawandel berücksichtigen müssen, weil sie der Meinung ist, dass er die Geschäftsaussichten jedes Unternehmens beeinflusst und dass Investoren darüber Bescheid wissen sollten.

Die von der SEC vorgeschlagenen Regeln würden von börsennotierten Unternehmen verlangen, dass sie die Treibhausgasemissionen, die durch ihre eigene Tätigkeit und die von Unternehmen in ihrer Lieferkette sowie von den Stromversorgern, die sie mit Energie versorgen, entstehen, verfolgen und darüber berichten. Darüber hinaus müssen die Unternehmen darüber berichten, wie sich der Klimawandel derzeit auf ihr Geschäft auswirkt, wie er sich wahrscheinlich in Zukunft auf sie auswirken wird und was sie als Reaktion darauf unternehmen, einschließlich der Schritte, die sie zur Verringerung ungiftiger Treibhausgasemissionen unternehmen.

Diese Vorschriften werden den Unternehmen Hunderte von Millionen, möglicherweise sogar Milliarden von Dollar aus ihrem Kerngeschäft entziehen, um den Auftrag der SEC zu erfüllen, das künftige Klima vorherzusagen, seine steuerlichen Auswirkungen auf die

Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen und als Hüter ihrer eigenen Verbündeten zu fungieren, indem sie die Emissionen ihrer Energieversorger und Lieferanten sowie ihre eigenen Emissionen überwachen. Wo sind all die Orakel, Seher und Kohlenstoff-Buchhalter, die die Unternehmen einstellen müssen, um die Zukunft vorauszusagen und die erwarteten Emissionen ihrer eigenen und anderer Unternehmen zu prüfen?

Ein großer Teil der von großen, börsennotierten Einzelhandelsketten verkauften Kleidung und der von börsennotierten Kaufhäusern, Elektronik- und Mobiltelefonläden verkauften Elektronik wird von Unternehmen in Übersee hergestellt und mit im Ausland registrierten Schiffen versandt. Die Quellen für diese Artikel fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich oder die Kontrolle der SEC, und es ist unwahrscheinlich, dass sie Geld für die Verfolgung von Kohlendioxidemissionen aus ihrer Produktion verschwenden, ganz zu schweigen von der Quelle ihres Stroms und ihrer Zulieferer, nur weil die SEC möchte, dass ihre amerikanischen Unternehmenskunden Ressourcen für die Verfolgung solcher Emissionen verschwenden.

Was ist mit den Fast-Food-Giganten und Lebensmittelgeschäften? Unabhängig davon, ob ihr Rind-, Hühner-, Schweinefleisch und ihre Meeresfrüchte, der Weizen, der in ihre Brötchen kommt, und das Gemüse und Obst, das sie verwenden oder verkaufen, von inländischen Erzeugern oder aus dem Ausland stammen, werden die Erzeuger oft relativ kleine, nicht eingetragene Unternehmen sein, die nicht an das Mandat der SEC gebunden sind. Das wird die Berichterstattung der Unternehmen über die Lieferkette erschweren.

Die Berichte könnten daher beklagenswert unvollständig sein und die Unternehmen für Untersuchungen der SEC wegen mangelnder Compliance und Transparenz sowie für Proteste oder Klagen von Aktivisten wegen unzureichender oder unvollständiger Berichterstattung anfällig machen. Alternativ könnten die Konzernriesen versuchen, ihre ausländischen Hersteller und in- oder ausländischen Landwirte und Viehzüchter zu zwingen, ihre Kohlenstoffemissionen zu überwachen oder zu melden, wenn sie weiterhin mit den Konzernriesen Geschäfte machen wollen. Ich gehe davon aus, dass die SEC die großen Unternehmen dazu bringen will, ihr finanzielles Gewicht in die Waagschale zu werfen, um kleine Produzenten zur Einhaltung der Klimaziele der Biden-Regierung zu zwingen.

Das ist vielleicht nicht so einfach. Die Hersteller könnten ihren SEC-Klimaaufsehern sagen, dass sie ihre Waren anderswo verkaufen sollen, z. B. auf den aufkeimenden Märkten in China, Indien und Brasilien. Sie könnten in Länder verkaufen, in denen die Regulierungsbehörden, sofern es sie überhaupt gibt, mehr darauf bedacht sind, den Unternehmen zu helfen, Gewinne zu erzielen und Arbeitsplätze für die Bevölkerung zu schaffen, als sich mit fernen, ungewissen und wahrscheinlich ungerechtfertigten Klimaängsten zu beschäftigen. Das würde die Preise für all diese Güter in den Vereinigten Staaten erhöhen, da das Angebot

reduziert würde, was die bereits außer Kontrolle geratene Inflation weiter anheizen würde. Außerdem können wir davon ausgehen, dass die derzeitige Krise in der US-Versorgungskette und die zunehmend leeren Regale im Vergleich zu dem, was noch kommen wird, im Moment noch großartig aussehen werden.

Alternativ könnten die ausländischen und kleinen inländischen Produzenten versuchen, ihre Emissionen zu verfolgen. Dies würde jedoch ihre Kosten erhöhen, und diese zusätzlichen Kosten würden mit Sicherheit in Form höherer Preise an die Verbraucher weitergegeben werden, so wie die höheren Energiekosten, die wir derzeit vor allem aufgrund von Bidens Klimapolitik erleben und die für einen großen Teil der heutigen hohen Inflationsrate und der steigenden Verbraucherpreise verantwortlich sind.

In beiden Fällen werden diese Maßnahmen den Verbrauchern schaden. Sie werden auch Anlegern, Pensionsfonds und Rentnern schaden – genau den Gruppen also, welche die SEC eigentlich schützen sollte.

Die Faktoren, die den Erfolg oder Misserfolg börsennotierter Unternehmen wesentlich beeinflussen können, sind den Führungskräften und Managern der Firmen und Fonds selbst am besten bekannt, nicht der SEC, anderen Aufsichtsbehörden, Politikern oder selbsternannten Interessenvertretern, einschließlich Klimaaktivisten, die nicht aktiv an dem betreffenden Geschäft beteiligt sind.

Die Auswirkungen des Klimawandels in 20, 30, 50 oder 100 Jahren sind unbekannt und können nicht abgeschätzt werden. Den Projektionen von Klimasimulations-Computermodellen für die Zukunft kann man nicht trauen. Sie haben die vergangenen und gegenwärtigen Temperaturen, die grundlegendsten Prognosen, die sie machen müssen, durchweg zu hoch angesetzt. Außerdem haben die Modelle verschiedene Klimabedingungen und Wetterereignisse immer wieder falsch eingeschätzt. Alle Prognosen von Klimamodellierern sollten mit Vorsicht genossen werden.

Während private Gesellschaften und Unternehmen aus einer beliebigen Anzahl nicht geschäftsbezogener Ursachen gegründet werden können, die den persönlichen Wünschen und Neigungen ihrer Eigentümer entsprechen, werden börsennotierte Unternehmen gegründet, um Gewinne für ihre Eigentümer zu erwirtschaften, obwohl die Manager in ihren Gründungserklärungen und Offenlegungen auch andere Faktoren für die Gründung eines Unternehmens angeben können. Dementsprechend sollten die Manager von börsennotierten Unternehmen und Fonds bestrebt sein, die Gewinne für ihre Anleger zu maximieren.

Pensionsfondsmanager haben in der Regel die gesetzliche Treuepflicht, genau dies zu tun und keine Investitionsentscheidungen zu treffen, die auf nicht geschäftlichen Erwägungen beruhen und die Portfoliorenditen mit hoher Wahrscheinlichkeit schmälern würden. Die Politik der Manager eines Unternehmens oder eines Fonds sollte nicht in die Geschäfts- oder Anlageentscheidungen einfließen, es sei denn, die Manager geben in ihrer

Satzung und in öffentlichen Bekanntmachungen ausdrücklich an, dass die Geschäfts- und Anlageentscheidungen von einem bestimmten ideologischen Standpunkt oder einer Reihe politischer Anliegen geleitet werden. Viele oder die meisten Anleger werden solche Fonds klugerweise meiden.

Wenn Aufsichtsbehörden, Politiker und Aktivisten wollen, dass ein Unternehmen oder ein Fonds die Risiken, Auswirkungen und Chancen des Klimawandels bei seinen Geschäfts- und Investitionsentscheidungen berücksichtigt, können sie Aktien oder Anleihen des Unternehmens kaufen, wie jeder andere Anleger auch. Dann können sie auf den jährlichen Vorstandssitzungen oder anderen regelmäßigen Veranstaltungen des Unternehmens ihre Wünsche als Miteigentümer zum Ausdruck bringen. Sie können versuchen, die Unternehmens- oder Fondsmanager davon zu überzeugen, die potenziellen Risiken und Vorteile des Klimawandels zu berücksichtigen und ihre Treibhausgasemissionen zu überwachen und zu verringern.

Gelingt ihnen das nicht, können sie klimabezogene Resolutionen einbringen, gleichgesinnte Kandidaten für den Vorstand vorschlagen und versuchen, eine Mehrheit der Aktienbesitzer davon zu überzeugen, ihre Resolutionen, Richtlinien und Kandidatenlisten zu unterstützen. In den letzten Jahrzehnten wurden Tausende von klimabezogenen Resolutionen und Kandidaten für Vorstandspositionen mit Schwerpunkt auf Klimafragen vorgeschlagen. Die meisten wurden von den Anlegern entschieden abgelehnt. Dies, und nicht etwa illegale SEC-Mandate, ist der richtige Weg für Unternehmen und Fonds, um Klimabelange ernst zu nehmen.

Wie die SEC selbst feststellt, verfolgen viele Unternehmen bereits ihre Kohlendioxidemissionen und prognostizieren die Auswirkungen des Klimawandels auf ihren Betrieb. Andere Unternehmen ziehen es vor, Emissionen oder den Klimawandel als Geschäftsfaktor zu ignorieren. Diese Entscheidung sollte ihnen zugestanden werden. Welche Vorgehensweise ist für die Rentabilität und den laufenden Geschäftsbetrieb eines bestimmten Unternehmens besser? Ich weiß es nicht, und die SEC weiß es auch nicht.

Portfoliomanager und andere, denen Klima- oder Nachhaltigkeitsfragen am Herzen liegen, können ihre eigenen Unternehmen und Fonds gründen und an die Börse bringen, um mit den Unternehmen zu konkurrieren, die ihrer Meinung nach die Probleme des Klimawandels nicht ernst genug nehmen. Tausende solcher grüner Unternehmen und Fonds sind bereits gegründet worden. Auf diese Weise können die Menschen ihre Sorge um die Umwelt direkt durch ihre Kauf- und Investitionsentscheidungen zum Ausdruck bringen.

Die Rolle der SEC in diesen Angelegenheiten sollte sich darauf beschränken, die „Wahrheit in der Werbung“ sicherzustellen – eine polizeiliche Funktion. Die SEC sollte nicht versuchen, einheitliche Standards zu entwickeln oder durchzusetzen, die definieren, was es für ein Unternehmen bedeutet, das Klima ernst zu nehmen. Stattdessen sollte die SEC von den Unternehmen und Fonds, die sich als „grün“ oder

klimafreundlich bezeichnen oder sich verpflichten, ihren Energieverbrauch und ihre Treibhausgasemissionen als Geschäftsstrategie und als Mittel zur Gewinnung von Anlegern zu reduzieren, lediglich Transparenz verlangen. In öffentlich zugänglichen Dokumenten und Offenlegungen sollten die Unternehmen und Fonds verpflichtet werden, konkret darzulegen, welche Maßnahmen sie ergreifen, um auf den Klimawandel zu reagieren, und wie und nach welchem Zeitplan ihre Bemühungen zur Verringerung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen beurteilt werden sollten.

Die SEC sollte nicht nur die transparente Offenlegung angeblich klimafreundlicher Praktiken und Abläufe sicherstellen, sondern auch Unternehmen, die behaupten, „grüne“ Strategien zu verfolgen, routinemäßig überwachen und kontrollieren, so wie sie es auch mit anderen Versprechen von Unternehmen gegenüber Investoren tut. Die SEC sollte auch auf Beschwerden von Anlegern über Unternehmen reagieren, die ihren Auftrag nicht wie angegeben erfüllen, und in Zusammenarbeit mit dem Justizministerium sicherstellen, dass die leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Anleger der Unternehmen nicht in illegale Geschäftspraktiken wie Insiderhandel verwickelt sind oder diese anwenden.

Die SEC hat kein Fachwissen über den Klimawandel und hat nicht bewiesen, dass sie in der Lage ist, die Zukunft zuverlässig vorherzusagen. Es gibt keine unpolitische Rechtfertigung für die SEC, von Unternehmen zu verlangen, über ihre Klimarisiken Rechenschaft abzulegen, geschweige denn über die ihrer Geschäftspartner. Die SEC sollte sich auf die Regulierung des Insiderhandels und falscher Geschäftsbehauptungen beschränken und die Entscheidungen darüber, wie die Geschäftsaussichten angesichts des potenziellen, aber nicht vorhersehbaren Klimawandels maximiert werden können, den Eigentümern und Managern dieser Unternehmen überlassen.

Quellen: [Wall Street Journal](#); [CNBC](#); [U.S. Securities and Exchange Commission](#); [JD Supra](#)

Link:

<https://www.heartland.org/news-opinion/news/sec-abandons-mission-goes-woke-on-climate-change>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE